



---

# HÖRT ZU!

Was Kinder uns über Mobbing und  
Wohlbefinden in der Schule  
mitgeteilt haben

---

## IMPRESSUM DEUTSCHE VERSION

**Übersetzung und Redaktion:** Elfriede Steffan, Dr. Joyce Dreezens-Fuhrke

**Inhaltliche Unterstützung:** Tzvetina Arsova Netzelmann

SPI Forschung gGmbH Berlin

2016

**Projektpartner in Deutschland:**

SPI Forschung gGmbH Berlin ([www.spi-research.eu](http://www.spi-research.eu))

Grenzläufer e.V. Königs Wusterhausen ([grenzlaeufer-ev.de](http://grenzlaeufer-ev.de))



Dieses Projekt wird durch das Daphne Programm der Europäischen Union finanziell unterstützt.

Prävention und Früherkennung von Mobbing im schulischen Setting

**PARTIZIPATIVER UND KINDZENTRIERTER ANSATZ ZUR FRÜHERKENNUNG UND  
PRÄVENTION VON MOBING IN DER SCHULE IN SIEBEN EU-LÄNDERN  
JUST/2013/DAP/AG/5372**

*Diese Broschüre ist mit Hilfe einer finanziellen Unterstützung des Programms DAPHNE III der Europäischen Union entstanden. Der Inhalt dieser Publikation liegt in der Verantwortung der koordinierenden Organisation „Animus Association“ und den anderen Partnern des Projekts und gibt in keiner Weise die Einschätzung der Europäischen Union wieder.*

# HÖRT ZU!

Was Kinder uns über Mobbing und  
Wohlbefinden in der Schule  
mitgeteilt haben



# DANKSAGUNGEN

## BULGARIEN

Wir bedanken uns bei: 134 Schüler\*innen der ersten Klasse aus der öffentlichen Schule „Dimcho Debelyanov“; 55 Schüler\*innen aus der fünften Klasse der öffentlichen Schule „Petko Karavelov“; 153 Schüler\*innen der sechsten und siebten Klasse der öffentlichen Fachhochschule für Sport „Neofit Rilski“, Sofia. Kinder im Alter von 11 bis 17 Jahren nahmen an den Beratungsgruppen und Aktivitäten der Animus Association Foundation teil. Wir bedanken uns besonders bei Dena Popova, Kristina Nenova, Todor Lalo und den Klassenlehrer\*innen für ihren Beitrag und ihre Unterstützung während der Workshops und der Fokusgruppen. Wir danken weiter Marina Angelova für das Durchführen der Schulworkshops und Maria Tchomarova für die Koordination der Dienste und Kinderworkshops sowie ihre Unterstützung, die Anliegen der Kinder zu verstehen.

## DEUTSCHLAND

Wir bedanken uns bei: Schüler\*innen der dritten Klasse der Judith-Kerr Grundschule sowie der vierten Klasse der Löcknitz-Grundschule, Berlin; Schüler\*innen der siebten Klasse der Oberschule Johann Gottfried Herder und der achten Klasse der Oberschule Dr. Hans Bredow, Königs Wusterhausen.

Wir bedanken uns bei Marie Krock und Till Küken von Grenzläufer e.V. sowie Tzvetina Arsova Netzelmann und Dr. Joyce Dreezens-Fuhrke von SPI Forschung gGmbH für das Durchführen der Schulworkshops.

Auch danken wir den Klassenlehrer\*innen, den Schulerzieher\*innen und Sozialarbeiter\*innen für ihren Einsatz und ihre Unterstützung während der Workshops.

## ENGLAND

Wir bedanken uns bei: den Schüler\*innen der dritten und fünften Klasse der Lady and St Anne's RC Grundschule, Newcastle an der Tyne; Schüler\*innen der dritten und fünften Klasse der St. Pauls Federation of Schools, Alnwick.

Vielen Dank an Tracy und Jill Marriot für das Durchführen der Schulworkshops. Wir danken auch den Schulleiter\*innen und Klassenlehrer\*innen für ihren Einsatz und ihrer Unterstützung während der Workshops.

## NIEDERLANDE

Wir bedanken uns bei: Schüler\*innen der sechsten Klasse aus der Grundschule De Achtbaan, Voorhouten; Schüler\*innen der Samstagsunterstützungsschule, De Mussen, Den Haag. Vielen Dank an Remi Goossens und Mathijs Euwema für das Durchführen der Schulworkshops.

Auch danken wir den Klassenlehrer\*innen, den Schulerzieher\*innen, Sozialarbeiter\*innen und Freiwilligen für ihren Einsatz und ihre Unterstützung während der Workshops.

## RUMÄNIEN

Wir bedanken uns bei den Schüler\*innen der Klassen A, B, C und D des vierten Schuljahres aus der Allgemeinschule Nr. 81 in Bukarest für ihre Mitwirkung und ihren Einsatz sowie für ihre Ideen, Freude und Energie, mit denen sie unseren Workshops bereichert haben. Wir sind den Lehrer\*innen und den Schulmanagern der Schule Nr. 81 sehr dankbar, wie auch den Kolleginnen Oana Niculae, Stefana Dobre und Mihaela Manole für das Durchführen der Workshops. Wir danken der Bukarester Schulaufsicht, dass sie sich beteiligt haben und für ihre fachliche Bestätigung, dass Mobbing ein ernsthaftes Problem darstellt, das das Wohlbefinden von Schüler\*innen und ihre Lernkapazität beeinträchtigt. Außerdem danken wir ihnen für die Weiterleitung unserer Ergebnisse auf die Ebene der Entscheidungsträger.

## SCHWEDEN

Wir bedanken uns bei den Schüler\*innen der vierten, sechsten, und achten Klasse der Nygardsskolan, Göteborg und der vierten Klasse der Bjorkasskolan, Göteborg. Einen besonderen Dank an Petra Last und Jonna Hakansson für das Durchführen der Schulworkshops. Wir danken auch Marie Ahlen, Johan Sehlstedt, Sara Sivertsson und den Klassenlehrer\*innen für ihren Einsatz und ihrer Unterstützung während der Workshops.

## SLOWAKEI

Wir bedanken uns bei: Schüler\*innen der sechsten Klasse der Schule ZŠ na Nbreži mladeže, Nitra; Schüler\*innen der sechsten und siebten Klasse der Schule Dubova, Bratislava; den Kindern im Alter von 10 – 17 Jahren der christlichen Kindergemeinde-Bewegung eRko, Dlhe Pole; den Kindern im Alter von 10 – 17 Jahren des niedrigschwelligen Zentrums Ulita, Bratislava; Kindern im Alter von 11 – 12 Jahren des niedrigschwelligen Zentrums Cirkus, Nitra.

Wir bedanken uns insbesondere bei Miriama Somorovska, Jana Šimončíčova, Ludmila Vaclavova, Tatiana Ivanič, Diana Demkaninova and Lydia Marošiov für das Durchführen der Workshops sowie der Fokusgruppen. Wir danken auch der Schuldirektorin und den Koordinator\*innen der niedrigschwelligen Zentren für ihren Einsatz und ihrer Unterstützung während der Workshops.

# HÖRT ZU!

Was Kinder uns über Mobbing und  
Wohlbefinden in der Schule  
mitgeteilt haben

## INHALTSANGABE

.....

WILLKOMMEN ZU UNSERER BROSCHÜRE .....	5
WAS MACHEN WIR? .....	7
DIE WORKSHOPS .....	12
KINDERRECHTE .....	15
WAS IST MOBBING? .....	16
DIE STIMMEN DER KINDER .....	18
WAS BEDEUTET MOBBING UND GEWALT FÜR MICH? .....	20
WELCHE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHE ICH VON DEN ERWACHSENEN? .....	32
WAS BRAUCHE ICH UM MICH IN DER SCHULE WOHL ZU FÜHLEN? .....	36
GESCHICHTEN VON KINDERN .....	40
LITERATUR .....	44



Autor: Junge, 6, Bulgarien

„Erwachsene verstehen nie etwas von selbst, und für die Kinder ist es anstrengend, ihnen immer und immer wieder Dinge erklären zu müssen.“

Antoine de Saint-Exupéry



Уже мы хаска га су  
научим, ако даска  
На моје Мисмо....2.

„Ich sage ihnen, dass sie so denken sollen,  
als wenn sie an meiner Stelle wären.“

**Autor\*innen:** 1) Junge, 10, Niederlande;  
2) Mädchen, 11, Bulgarien;  
3) Mädchen 12, England;  
4) Mädchen 10, Bulgarien

1.



---

## WILLKOMMEN ZU UNSERER BROSCHÜRE!

Alle Erwachsenen waren einmal Kinder. Bevor sie als Erwachsene vergessen haben, wie es sich anfühlt, die Welt aus Kindersicht zu sehen. Erwachsene leben in einer Welt von Regeln und folgen sozialen Normen, die das Ergebnis jahrhundertlanger kultureller, historischer und politischer Gestaltung sind.

Die Schule lehrt Kinder, diesen Normen zu folgen und erwachsen zu werden. Sie berücksichtigt dabei aber häufig zu wenig, wie Kinder diese Welt sehen und erleben. Vor diesem Hintergrund bringt unser Projekt sieben europäische Länder – Bulgarien, Deutschland, die Niederlande, Rumänien, Slowakei, Schweden, UK - zusammen und bietet damit einen offenen Raum, um auf die Stimmen der Kinder zu hören. Dabei unterscheiden sich die teilnehmenden Länder stark in ihren Ausgangslagen. Sowohl die historischen Kontexte als auch die derzeitigen Lebensumstände sind sehr unterschiedlich. Auch die Erziehungssysteme und die Traditionen, wie Kinder und Kinderrechte in das Erziehungssystem einbezogen werden, sind sehr vielfältig. Wir haben 16 Schulen besucht und über 514 Schüler\*innen kennengelernt. Einige von den Lehrer\*innen, die uns in ihren Klassen empfangen haben, hat ihre Laufbahn als Lehrer\*innen noch während der autoritären Regime in den zentraleuropäischen Ländern begonnen, andere waren junge Fachkräfte mit substantieller multikultureller Erfahrung. Einige der Schulen wiesen eine lange Geschichte hinsichtlich Mobbing und Vandalismus auf, andere wiederum besaßen ein förderliches Klima für Vielfalt und Toleranz.

Ungeachtet dessen zeigten alle Kinder, dass sie die Welt mit ähnlichen Augen sehen, unabhängig davon, wo sie leben und lernen. Sie erzählten ähnliche Geschichten über ihr Verständnis von Mobbing und auch die geschilderten Probleme in der Schule wiesen große Ähnlichkeiten auf.

Die Antworten der Kinder und unsere Schlussfolgerungen daraus werden auf den folgenden Seiten präsentiert. Wir haben versucht, die Sichtweise der Kinder zu übernehmen, um ihren Gefühlen, Problemen und Erwartungen Ausdruck zu verleihen. Lasst uns hören, was uns die Kinder erzählen.

*Genießen Sie die Broschüre und viel Glück!*



**Autoren:** 1) Mädchen, 10, Niederlande;  
2) Junge, 13, Bulgarien; 3) Mädchen, 12,  
Schweden; 4) Junge, 10, Niederlande



# WAS MACHEN WIR?

## Warum?

Mobbing in Schulen ist für junge Menschen eine schmerzhaft Erfahrung und beeinflusst unvermeidlich deren ganze Entwicklung. Schulmobbing generell gefährdet den Bildungsauftrag der Schulen und hat einen negativen Einfluss auf die Lernfähigkeiten von Kindern. Beeinflusst von ihren Fähigkeiten mit diesen Problemen umzugehen, gestalten Kinder ihre zukünftigen Beziehungen mit anderen Menschen. Hiervon ist auch abhängig, wie sie sich persönlich entwickeln und, ob sie sich selbst gut fühlen oder sie eine innerlich schmerzende Wunde zurückbehalten, die auf ihr Selbstwertgefühl, ihre Beziehungen, ihr Verhalten und ihre Gefühle wirkt. Die Schule spielt eine bedeutende und prägende Rolle im Alltag und in der Entwicklung von Kindern.

Wir entwickelten dieses Projekt, weil wir uns als Fachkräfte und Eltern um die Zukunft unserer Kinder sorgen, und weil wir glauben, dass Gewalt an unseren Schulen bekämpft werden muss, damit unsere Kinder emotional gesund und voller Zuversicht aufwachsen. Nicht zuletzt ist die Schule für die emotionale Gesundheit und die geistige und kognitive Entwicklung von Kindern prägend. Das Projekt ist unser Versuch, in erster Linie als Lehrer\*innen aber auch als Eltern, den Kindern näher zu sein, um ihre Gefühle und Ängste zu verstehen – die ausgesprochenen und die unausgesprochenen.

Unsere Gespräche mit Kindern, Eltern, Lehrer\*innen und anderen Schulfachkräften über das Wohlergehen und die Sicherheit von Schulkindern zeigten uns deutlich die Notwendigkeit, genauer auf die Probleme zu schauen, denen Kinder in der Schule gegenüber stehen, insbesondere aus ihrer Sicht. Dies ist der Grund, warum wir einen auf den Erfahrungen von Kindern basierenden Ansatz entwickelten, um damit Lehrer\*innen und andere Erwachsene zu unterstützen, die Probleme von Kindern in Bezug auf Gewalt in der Schule zu verstehen. Wir hoffen, dass Erwachsene lernen, unterstützend und lösungsorientiert an der Seite der Kinder zu agieren. Wir hoffen auch, dass Lehrer\*innen und andere Erwachsene in die Lage versetzt werden, Aggression im Klassenraum in einem sehr frühen Stadium zu identifizieren und ihr entgegenzuwirken.





1.

Autorin: 1) Mädchen, 12, Schweden



2.

# Was?

*Der Mittelpunkt unseres Projekts ist die Perspektive der Kinder auf Mobbing.*

Unser Hauptziel ist es, mittels einer partizipativen und bestärkenden Methode Kinder in die Prävention von Mobbing und Gestaltung eines sicheren Umfeldes in der Schule einzubeziehen. Im ersten Schritt gilt es, Kinder aus verschiedenen europäischen Ländern zu erreichen und sie um einen *Austausch ihrer Ansichten* über ihre Erfahrungen in der Schule zu bitten. Was fühlen und denken sie, was sind ihre Ängste und Erwartungen?

Folglich haben wir uns mit den Lehrer\*innen getroffen und die Meinungen und Ideen der Kinder mit ihnen diskutiert. Durch eine Reihe von Seminaren und Workshops haben wir zusammen mit den Lehrer\*innen versucht, uns in die Lage der Kinder zu versetzen. Diese gewonnenen Erfahrungen haben uns motiviert, die Probleme der Kinder näher anzusehen. Im nächsten

Schritt sollen sowohl *Kinder als auch Lehrer\*innen darin bestärkt werden, gemeinsam in der Schule ein sichereres Umfeld und ein positives Schulklima zu gestalten*. Das Vorgehen wird von den Schulen selbst gestaltet. Alles Erlernte und Erprobte kann flexibel angewendet werden. Auf diese Weise entstehen auf die einzelnen Schulen zugeschnittene Programme und Vorgehensweisen. Im Laufe des Projekts sahen wir gewisse Unterschiede in den Lösungsansätzen der Schulen, jedoch gab es auch immer wiederkehrende Lösungen – diese sind in den Zeichnungen von Kindern aus unterschiedlichen Ländern, verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund gut zu erkennen. *Gemeinsam mit den Kindern und mit Unterstützung ihrer Lehrer\*innen hatten wir zum Ziel, einen nachhaltigen Ansatz zu entwickeln, der im Schulalltag gegen Gewalt eingesetzt werden kann, oder, so wie die Kinder es selbst formulierten „um Werkzeuge zu haben mit denen wir reparieren können“.*



Autor\*innen: 2) Mädchen, 10, Deutschland; 3) Mädchen, 7, Niederlande; 4) Junge, 6, Bulgarien



# Wer?

Wir glauben, dass Erwachsene die Verantwortung dafür tragen, für Kinder ein sicheres und schützendes Umfeld zu gestalten. Viele unserer Vorhaben richten sich daher an Erwachsene. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, müssen Erwachsene sehr mutig sein und sich gegenüber den Einschätzungen der Kinder öffnen. Es ist wichtig, dass die Erwachsenen keine Angst haben, den Kindern zu nahe zu kommen, und in konfliktreichen, schwierigen und Momenten des Leidens unterstützend zu wirken. Wenn Erwachsene die Perspektive der Kinder verstehen und ihre Lebenserfahrung sowie ihr professionelles Wissen anwenden, können sie den Kindern helfen, sich sicher, beschützt, stark und ermutigt zu fühlen.

Im Alter zwischen sieben und achtzehn Jahren, wenn Kinder hoch sensibel sind und viele Veränderungen durchlaufen, sind Eltern und Lehrer\*innen diejenigen Erwachsenen, die ihnen am nächsten stehen. Es sind diese Erwachsenen, die wir mit unseren Aktivitäten ansprechen möchten.

Als Teil des Projekts werden die **Schulfachkräfte** sensibilisiert und fortgebildet, Mobbing in einem frühen Stadium zu erkennen und achtsam und sensibel zu handeln. Dafür müssen Mitarbeiter\*innen von Schulen lernen, die Perspektiven der Kinder von Anfang an in ihre Aktivitäten einzubeziehen. Es ist wichtig für die Mobbingprävention ein Instrumentarium zu beherrschen, das von der Intervention bei Mobbingfällen über eine Einbeziehung von Fachdiensten bis zur Kenntnis von



Kinderschutzsystemen und Familienaspekten reicht. **Die Schulkinder haben uns ihre Einschätzungen und auch ihre Gefühle zu Mobbing mitgeteilt**, damit Erwachsene lernen, sie besser zu verstehen. In einer zukünftigen Phase des Projekts werden die Kinder aktiv in unterschiedliche Aktivitäten einbezogen, z.B. in Mobbing- Präventionsworkshops. Insbesondere Opfer und Täter\*innen von Mobbing werden hier im Mittelpunkt stehen, gemeinsam mit ihren Eltern werden sie Zugang zu psychologischer Beratung erhalten, die im Rahmen des Modellprojekts von zwei Organisationen angeboten wird – Animus Association Foundation, Bulgarien und Save the Children, Rumänien.

Für die **Eltern** haben wir ein Faltblatt entwickelt, das Informationen über frühe Anzeichen von Mobbing enthält und auch Hinweise liefert, wie Eltern ihre Kinder schützen können.

Auch **politische Entscheidungsträger\*innen** sollen mit den von Kindern kreierten Botschaften erreicht werden.

Innerhalb des Projekts werden wir alles, was wir gelernt haben, an ein breites Publikum von Expert\*innen vermitteln, die für das Wohlergehen von Kindern verantwortlich sind, – **Schulleiter\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Polizei, andere Interessenvertreter**. Wir glauben, dass dies ein wirkungsvoller Weg ist, die Aufmerksamkeit für die emotionalen Bedürfnisse von Kindern unter Fachleuten zu steigern.



# WIE WIR ES MACHEN

„Jedes Kind ist ein einzigartiges und besonderes Individuum.“ (George Morrison)

Das grundlegende Recht der Kinder auf Partizipation ist uns sehr wichtig. Die Meinungen der Kinder über Mobbing und Gewalt sowie ein sicheres soziales Umfeld in der Schule werden in den folgenden Kapiteln dargestellt. Die Kinder wurden eingeladen, ihre Einschätzungen, Erfahrungen und Gefühle über Gewalt im schulischen Kontext und den häufig tabuisierten Umgang damit zu schildern.

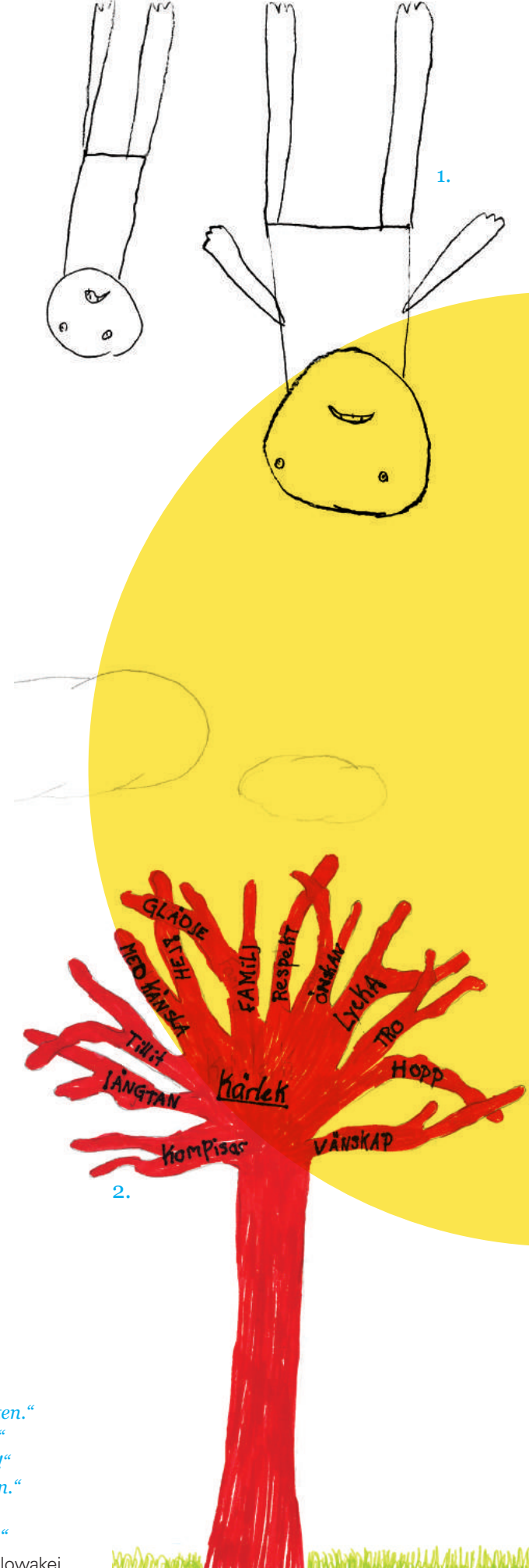
## Im Zentrum steht das Kind

Mit der Idee des kindzentrierten Ansatzes werden zwei Ziele verfolgt. Zum einen wird dem Kind die Freiheit und Verantwortung gegeben, seinen individuellen Standpunkt zu vertreten und zum anderen bildet die Perspektive des Kindes eine Grundlage für die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Kinder und junge Leute sind die wichtigsten Akteure ihrer eigenen Entwicklung und ihres eigenen Lebens. Sie sollten sowohl geistig als auch physisch in allen Bereichen ihres Lebens einbezogen werden. Kinder und junge Leute sind wie alle Menschen ganz eigene Individuen, geprägt durch ihre jeweiligen Entwicklungsstadien und mit einer eigenen subjektiven Sichtweise auf die Wirklichkeit und sich selbst.



- 1: „Hilfe für die Gemobbten.“
- 2: „Mobbing ist schlecht.“
- 3: „Du bist hässlich fett!!!“
- 4: „Hey! Greif sie nicht an.“
- 5: „Beleidige sie nicht!“
- 6: „Hör sofort damit auf!“

Autorin: Mädchen, 11, Slowakei



## Wie verwenden wir den kindzentrierten Ansatz im Bereich Mobbing?

Der Fokus des kindzentrierten Ansatzes besteht darin, die Kinder in einer vertrauensvollen, akzeptierenden und respektvollen Weise zu befähigen, ihre eigenen lösungsorientierten Einstellungen zu entwickeln. Dies umfasst die Förderung von Kooperation untereinander, die Entwicklung von allgemeinen Fähigkeiten zur Bewältigung sozialer Konflikte (Life-Skills), die Förderung ihrer Befähigung zur Selbstorganisation, und vor allem – die Stärkung der Kinder (Empowerment). Empowerment wird als ein Prozess verstanden, in dem Menschen lernen, die Kontrolle über ihr eigenes Leben und ihre Ressourcen zu übernehmen. Entsprechend fühlen sich die Kinder sicher, ermutigt, glücklich, innerhalb der Gemeinschaft gestärkt und ihr Wohlbefinden wächst erheblich.

Das Institut für Kinderschutz-Studien (2015) hebt die folgenden vier Themen hervor, die für die kindzentrierte Methode in der Praxis relevant sind:

- Das Erkennen von eventuell problematischen Entwicklungsstadien der Kindheit und Jugend sowie die frühestmögliche Unterstützung der Kinder und jungen Menschen – früh im Leben des Kindes und zu einem frühen Zeitpunkt der Entwicklung eines Problems;
- Einbeziehung der entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Kinder und jungen Menschen bei allen Interventionen;
- Schaffung von für Kinder und junge Menschen geeigneten Möglichkeiten bei allen sie selbst betreffenden Aspekten der Kinderschutzinterventionen mitzuwirken;
- Förderung eines gemeinsamen Ansatzes für die Betreuung und den Schutz von Kindern sowie die Stärkung von Netzwerken, die sich hauptsächlich mit dem Wohlbefinden von Kindern befassen.



**Autorer\*innen:** 1) Mädchen, 6, Bulgarien; 2) Mädchen, 12, Schweden;  
3) Mädchen, 6, Bulgarien; 4) Junge, 12, Bulgarien; 5) Junge, 10, Niederlande

# DIE WORKSHOPS

## Wer nahm teil?

*In den sieben Projektpartnerländern wurden mit 514 Schüler\*innen im Alter von sieben bis 18 Jahren insgesamt 34 Workshops in 16 Grund- und weiterführenden Schulen durchgeführt.*

- Bulgarien:** 7 Workshops, 3 Schulen, und eine Monitoring- und Beratungsgruppe für Kinder, 94 Schüler\*innen, 7 – 18 Jahre
- Deutschland:** 4 Workshops, 4 Schulen, 73 Schüler\*innen, 8 – 16 Jahre
- Rumänien:** 5 Workshops, 1 Schule und im Rahmen des Nationalen Forums für Kinder 114 Schüler\*innen, 10–11 Jahre
- Slowakei:** 6 Workshops, 2 Schulen, 50 Schüler\*innen, 10 – 17 Jahre
- Schweden:** 5 Workshops, 2 Schulen, 84 Schüler\*innen, 10-16 Jahre
- Niederlande:** 3 Workshops, 2 Schulen, 39 Schüler\*innen, 10 – 11 Jahre
- England:** 4 Workshops, 2 Schulen, 60 Schüler\*innen, 8 – 10 Jahre



1.

## Woran nahmen die Kinder teil?

Unsere Vorgehensweise hatte einen gemeinsamen Ausgangspunkt: Die Perspektive der Kinder und Jugendlichen. Partizipation ist nicht die Tatsache, an einem bestimmten Prozess teilzunehmen, sondern in erster Linie die Verantwortung und die Möglichkeit zu erhalten, mitzuentcheiden und zu gestalten. Unser Ansatz wird von der Schlüsselbotschaft geleitet, dass Partizipation auch Empowerment bedeuten sollte. Daher haben die Moderator\*innen der Workshops die Kinder in der Schule nicht lediglich befragt, was ihre Bedürfnisse nach Sicherheit und Wohlbefinden in der Schule sein könnten. Der in den Workshops angewandte Ansatz ermutigte die Kinder, aktiv ihre Ideen hervorzubringen, sich etwas vorzustellen, zu reflektieren und zu träumen. So hatten sie Gelegenheit ihre Stimme, Sichtweise und Perspektive zu äußern: *„Höre auf mich! Ich habe dir eine Menge zu erzählen!“* So können wir Erwachsene ihre Stimmen nicht überhören. Die Workshops waren nicht nur eine Bedarfsanalyse der Erfahrungen von Kindern mit Mobbing, sie appellierten auch an die Bereitschaft und den Einsatz der Kinder, die soziale Realität ihres Schullebens zu erforschen und neu zu gestalten. Die Kinder überlegten nicht nur was sie traurig, bestürzt oder ärgerlich macht in Bezug auf Mobbing, sondern engagierten sich proaktiv darin, sich vorzustellen wie eine Welt und Schule ohne Mobbing aussehen sollte. Sie hatten Ideen darüber gesammelt was die anderen ändern sollten, damit sie sich akzeptiert und sicher fühlen und was sie tun können, damit Mobbing nicht mehr vorkommt.



2.

**Autor\*innen:** 1) Mädchen, 10, Niederlande; 2) Mädchen, 10, Bulgarien; 3) Mädchen, 9, Bulgarien; 4) Junge, 13, Bulgarien; 5) Junge, 9, Bulgarien; 6) Junge, 6, Bulgarien



## Wie nahmen sie teil?

Die von den Workshopleiter\*innen angebotenen Übungen waren voll und ganz auf die Bereitschaft der Kinder angewiesen, sich zu beteiligen und auszutauschen. Es wurde eine Kombination von folgenden Methoden angewandt:

### Grafisch-kreative Techniken

- Zeichnen, Modellieren, Basteln (Modellierwachs, Spiel-Mais) von Mobbing-situationen
- Kollagen aus Zeitschriften, die die Gefühle von gemobbten Menschen und die, die mobben darstellen
- Malen von Bildern: „eine Welt mit Mobbing und eine Welt ohne Mobbing“
- Gestalten von Postern „meine Superschule“
- Gestalten von Anti-Mobbing Wimpeln mit Botschaften für die Erwachsenen

### Visuelle kreative Techniken

- Mit Hilfe von Photo-voice wurden Fotos aufgenommen, mit Ideen, Assoziationen und Botschaften der Kinder über Mobbing und ihre Bedürfnisse, geschützt zu werden.

### Interaktive Techniken der Gruppenarbeit

Verschiedene Übungen aus dem Kreis der interaktiven Techniken der Gruppenarbeit wurden angewandt, um das Selbstwertgefühl zu fördern und ein positives Gruppenklima herzustellen. Empathie und Vertrauen standen dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten. Es wurden soziale Beziehungen aufgebaut und an der Sensibilität für die Bedeutung von Respekt für den Schutz von persönlichen Grenzen gearbeitet.

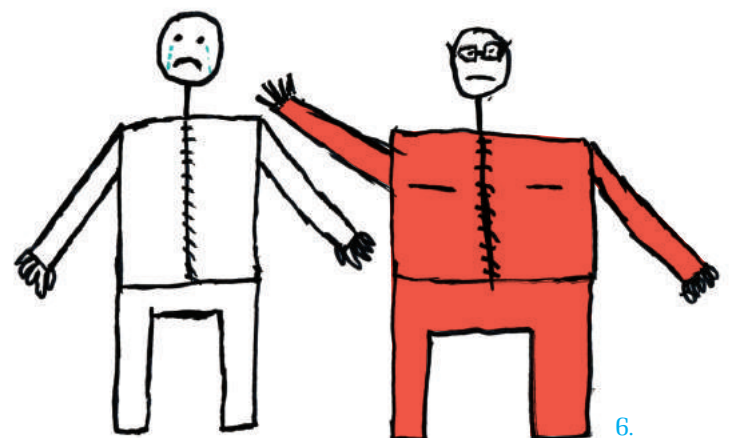
## Was wir gelernt haben

Wir haben gelernt, dass wir geduldig sein müssen. Die Antworten auf einige unserer Fragen kamen nicht unbedingt in der ersten Sitzung mit den Kindern, aber manchmal im Laufe der folgenden Treffen. Eine Frage zu beantworten braucht Zeit und die Antwort selbst erfolgt eher im Verlauf eines Prozesses.

.....




Autor\*innen: Mädchen und Jungen, 8, Niederlande





Autorin: Mädchen, 10, England

THE ONLY THING  
STRONGER THAN  
FEAR IS  
HOPE 

„Das Einzige, was stärker ist  
als Furcht, ist Hoffnung.“

(Mädchen, 14, Schweden)





# KINDERRECHTE

Mit der weltweiten Implementation der Kinderrechtskonvention im Jahr 1989 wurden allen Kindern dieselben Rechte versprochen. Die Konvention änderte die Art und Weise, wie Kinder betrachtet werden – in anderen Worten, ab diesem Zeitpunkt wurden sie als eigenständige Individuen mit eigenen Rechten gesehen und behandelt und nicht mehr als passive Objekte der Betreuung und Wohlfahrt.

Kinder haben ein Recht auf Schutz. Seit langer Zeit existiert diesbezüglich Einigkeit. Jedoch ist es für die gesunde Entwicklung des Kindes wichtig, nicht nur Schutz zu erhalten, sondern auch wertgeschätzt zu werden und Möglichkeiten zur eigenständigen Partizipation zu haben. Kinder müssen vor allem ernst genommen werden. Dazu gehört, dass Kinder lernen müssen, sich eine eigene Meinung zu bilden und das Vertrauen entwickeln, diese auch auszudrücken.

Im Mittelpunkt des kindzentrierten Ansatzes steht das Recht auf körperliche, geistige, emotionale, kognitive, soziale sowie kulturelle Entwicklung<sup>1</sup>. Bei jeder Entscheidung, die das Kind betrifft, sollte abgewogen werden, wie am besten auf das Interesse des Kindes eingegangen und wie die Entwicklung des Kindes im vollen Umfang geschützt werden kann<sup>2</sup>. In diesem Sinne ist es sehr wichtig, die Meinung des Kindes entsprechend seinem Alter und seiner Reife zu berücksichtigen<sup>3</sup>.

Gemäß dem UN Komitee der Kinderrechte gehört zu den Grundrechten der Kinder auch die Sicherung und

Förderung der Prävention aller Formen von Gewalt, auch in Hinblick auf Respekt ihrer menschlichen Würde und körperlichen sowie psychischen Integrität<sup>4</sup>.

Das Erleben von Mobbing und Gewalt ist grundsätzlich belastend für Kinder, insbesondere, wenn ihre Rechte in ihrer Schule verletzt worden sind. Erfahrungen mit Mobbing und Gewalt engen die Handlungsmöglichkeiten von Kindern ein und schwächen ihr Selbstwertgefühl. Dabei ist die Schule ein Ort, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen sollten. Kinder verbringen mindestens zehn Jahre lang sehr viel Zeit in der Schule. Hier machen sie ihre ersten Schritte in die Unabhängigkeit, arrangieren sich mit anderen und treffen auf andere allgemeine Regeln menschlichen Verhaltens.

Es ist daher wesentlich, dass das Erziehungssystem während dieser sensiblen Phase der menschlichen Entwicklung bereit ist, auf die Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Kinder einzugehen. Kinder, die bereits Opfer von Mobbing und Gewalt in der Schule geworden sind, haben ein Recht darauf, bei ihrer körperlichen und psychischen Regeneration und ihrer sozialen Integration unterstützt zu werden<sup>5</sup>.

.....  
<sup>1</sup> Art. 6 der Kinderrechtskonvention

<sup>2</sup> Art. 3 der Kinderrechtskonvention

<sup>3</sup> Art. 12 der Kinderrechtskonvention

<sup>4</sup> Allgemeine Anmerkung Nr. 13 (2011), Das Recht des Kindes auf Freiheit von allen Formen von Gewalt, Komitee der Kinderrechte, UN

<sup>5</sup> Art. 39 der Kinderrechtskonvention

# WAS IST MOBBING?



Woher kommt der Begriff *Mobbing*? Das Wort stammt aus dem Englischen „to mob“, und hat die Bedeutungen „über jemanden herfallen, anpöbeln, angreifen, attackieren, fertigmachen“.

*The mob* kann *Mob*, *Gesindel*, *Pöbel* heißen.

(vgl. *Deutsch-Englisches Wörterbuch*: <http://www.dict.cc>)



**Autor\*innen:** 1) Mädchen, 10, Bulgarien;  
2) Mädchen, 10, Rumänien; 3) Mädchen, 14, Bulgarien;  
4) Junge, 10, Deutschland

„Mobbing“ wird als Begriff überwiegend im deutschsprachigen Raum verwendet. Im Englischen wird die Bezeichnung „bullying“ benutzt, abgeleitet von „bully“ (*Tyrann, Despot*). Mobbing bezeichnet eine der subtilsten Formen von Gewalt. Mobbing ist Gewalt, doch nicht jeder Gewaltakt ist Mobbing. Hinsichtlich Mobbing ist eine der meist bekanntesten Definitionen die von Dr. Dan Olweus PhD, ein schwedischer Professor der Psychologie an der Universität Bergen, Forschungszentrum für Gesundheitsförderung (HEMIL) in Norwegen. In seinem Buch „*Gewalt in der Schule*“ (1996) definiert Dan Olweus:

*„Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler und Schülerinnen ausgesetzt ist. Es ist eine negative Handlung, wenn eine Person absichtlich einer anderen Person durch körperlichen Kontakt, Worte oder auf anderer Art und Weise eine Verletzung oder Unbehagen zufügt.“*

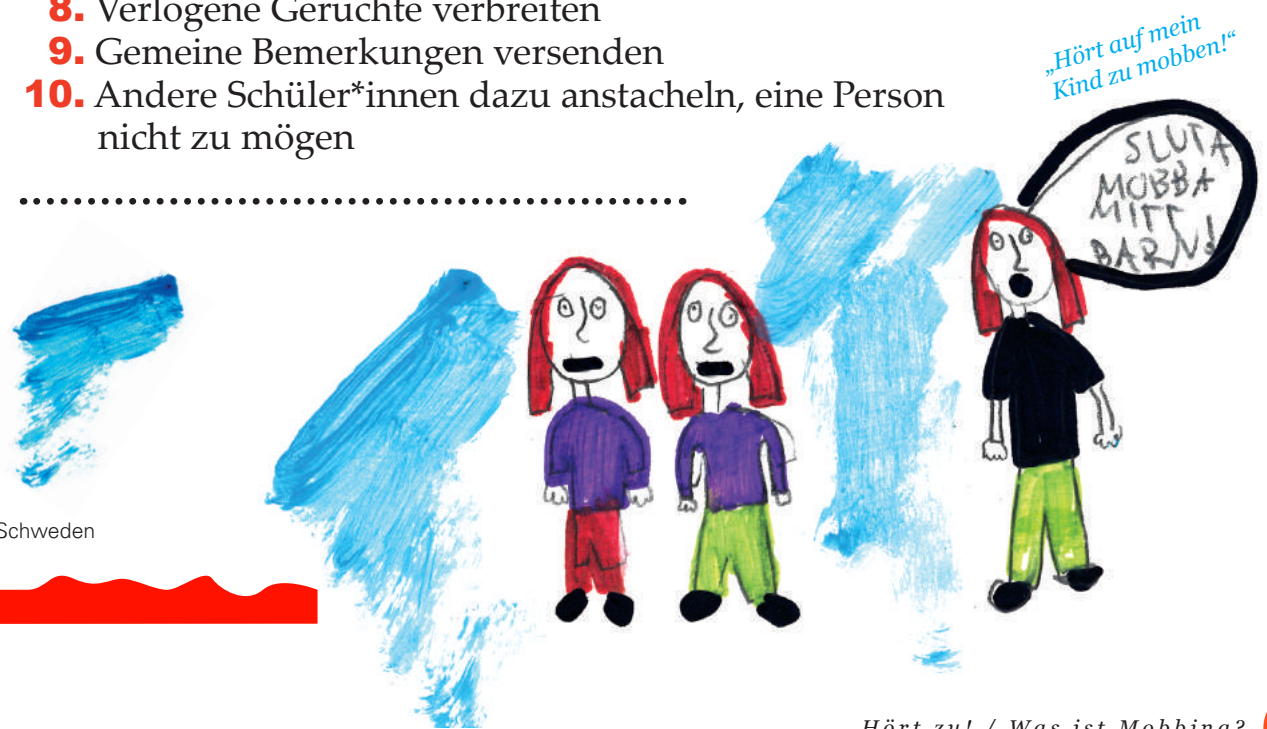


.....  
*Die folgenden Beispiele stellen Mobbinghandlungen dar.*

## **Merke**

Mobbing ist ein Verhaltensmuster, das sich wiederholt über längere Zeit gegen dieselbe Person richtet und ein Ungleichgewicht der Kräfte zwischen Mobbern und Gemobbten herstellt.

- 1.** Verletzende und unangenehme Äußerungen
  - 2.** Sich über andere lustig machen
  - 3.** Benutzung von gemeinen und verletzenden Spitznamen
  - 4.** Jemanden völlig ignorieren
  - 5.** Jemanden vorsätzlich aus einer Freundesgruppe/ Klassengemeinschaft ausschließen
  - 6.** Jemanden schlagen, treten, an den Haaren ziehen, einsperren
  - 7.** Lügen erzählen
  - 8.** Verlogene Gerüchte verbreiten
  - 9.** Gemeine Bemerkungen versenden
  - 10.** Andere Schüler\*innen dazu anstacheln, eine Person nicht zu mögen
- .....



**Autorin:** Mädchen, 14, Schweden

# DIE STIMMEN DER KINDER IN WORTEN UND BILDERN

„Mobbing beginnt bereits in der zweiten und dritten Klasse, in der fünften oder sechsten Klasse ist es bereits etabliert und irgendwie *offiziell*.“ (Mädchen, 11, Niederlande)

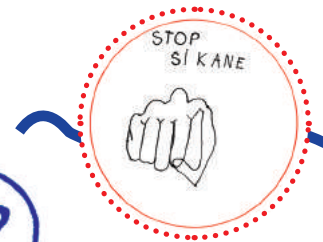


1.

„Sie schrien mich an und schimpften mit mir – gestern, die Tage davor und auch heute! Es gibt Kinder, die wollen was hermachen, ‚cool sein‘, insbesondere wenn andere dabei sind. Wenn sie mit mir schimpfen fühle ich mich wie ein Baby.“ (Mädchen, 11, Bulgarien)



„Du kannst wegen deiner Hautfarbe oder Haarfarbe gemobbt werden. Du kannst wegen deiner Kleidung, die du trägst, gemobbt werden oder, weil du nicht so viel Geld hast.“ (Junge, 15, Schweden)



5.

**Autor\*innen:** 1) Mädchen, 10, Bulgarien; 2) Mädchen, 14, Deutschland; 3) Junge, 10, Niederlande; 4) Junge, 10, Niederlande; 5) Mädchen, 11, Rumänien



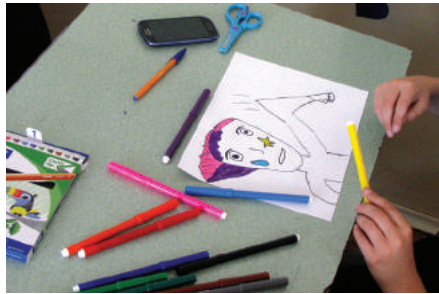
2.



3.



4.



## GESICHTER DES MOBBINGS

„...Ich stelle mir Mobbing so vor: Der Gewalttäter schlägt zu mit seiner Faust und während ein Teil von ihm dies cool findet, ist der andere Teil unzufrieden. Auf diese Art und Weise beruhigt er nämlich einerseits seine Nerven, andererseits realisiert er jedoch, dass er etwas Schlechtes tut.“

Autor: Junge, 11, Bulgarien



**ANMERKUNG:** Menschen sind weder gut noch schlecht. Die Welt ist nicht schwarz-weiß gefärbt. Mobbing ist in erster Linie eine Art von Kommunikation, die für beide Parteien einen hohen Preis hat.

# WAS BEDEUTET MOBBING UND GEWALT FÜR MICH?

„Jede Mobbingssituation ist anders. Eine einzige Person kann eine Gruppe mobben. Eine Gruppe kann wiederum eine einzige Person mobben. Eine einzige Person kann eine andere Person mobben.“

(Junge, 11, Schweden)

„Ha-ha, du trägst eine  
Brille... Streber!“



**Authors:** girls and boys, 10, Netherlands

„Mobbing ist, wenn du jemanden beleidigst.“  
„Wenn es jeden Tag immer wieder wiederholt wird.“  
„Ja, Leute können sich in der Schule gegen dich zusammentun und eine Gruppe von Leuten kann dir das Gefühl geben, dass du in der Falle bist.“  
„Ja, ich wurde gemobbt.... Es ist nicht angenehm und fühlt sich wie ein Irrgarten an, aus dem du nicht herauskommst. Mobber können erreichen, dass sich Leute gegen dich zusammentun. „Ich wurde bedroht, dass ich geschlagen werde, wenn ich es irgendjemand erzähle.“  
(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 8 – 10, England)

„Mobbing ist, wenn deine Freunde sich gegen dich wenden und du nicht mehr zur Schule gehen willst.“ (Kind, 9, England)

„Mobbing ist ein häufiges psychisches und physisches Verletzen einer Person.“ (Junge, 15, Slowakei)

„Täglich jemand zu stoßen und zu schlagen.“  
„Häufig Leute zu verspotten – sie zu schlagen und sie zu umzingeln.“; „Schreckliche Dinge zu sagen wie, dass die Haare ein Kuddelmuddel sind, ist schlimmer als schlagen. Wenn du immer wieder gemeine Dinge tust und das nicht nur einmal.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 8 – 10, England)

„Von anderen gehänselt und ausgelacht zu werden.“  
„Einen neuen Klassenkameraden zu verprügeln!“  
„Wenn andere Klassenkameraden meine Sachen zerstören.“  
„Wenn mich alle anschreien und beschuldigen, für etwas was ich gar nicht gemacht habe.“  
(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 8 – 10, Deutschland)

„Wenn mehrere mich schlagen und keiner zu mir hält.“  
(Junge, 8, Deutschland)

„In der Schule sagen Mädchen öfters zueinander: ‚Du bist nicht mehr meine Freundin‘.“ (Junge, 9, Deutschland)

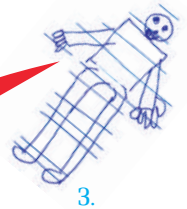
„Wenn man Schimpfwörter zu mir sagt. Wenn man angeschrien, belästigt und geschubst wird.“  
(Mädchen, 10, Deutschland)



**Autor\*innen:** 1) Junge, 7, Bulgarien; 2) Kinder, 10, Niederlande;  
3) Junge, 7, Bulgarien; 4) Junge, 10, Niederlande;  
5) Kind, 12, Schweden; 6) Kind, 10, England

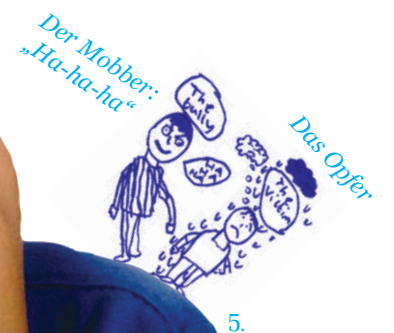
„Körperliche Wunden heilen,  
aber Worte hinterlassen  
Spuren, sogar nachdem viele  
Jahre vergangen sind.“

(Junge, 15, Rumänien)

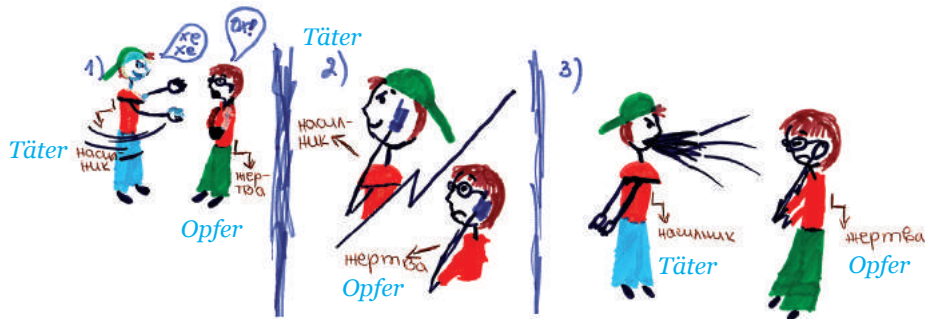


„Geh weg, Dummkopf.“

ga weg stom erd



Autor: Junge, 9, Niederlande



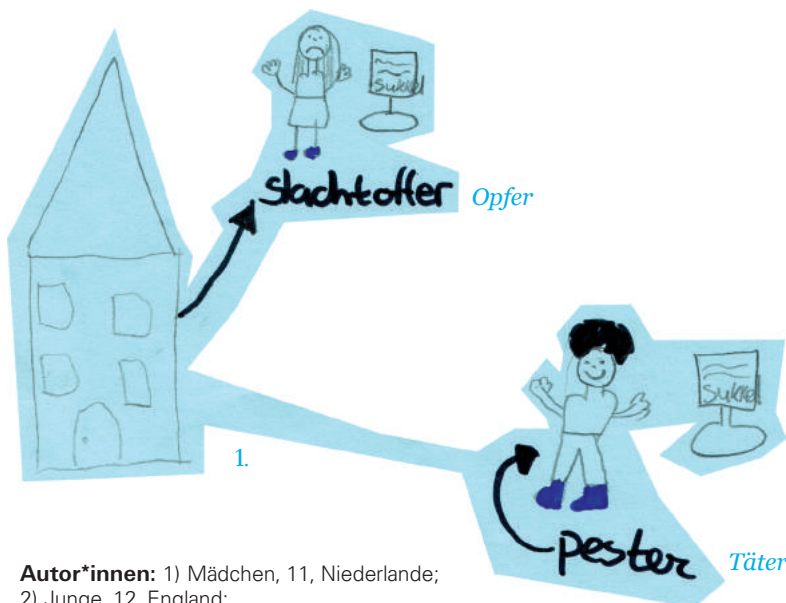
Autor: Junge, 12, Bulgarien

„Du benutzt das Handy um deinen Freunden zu texten, aber ein Handy kann auch gegen dich benutzt werden.“ (Kind, 10, England)

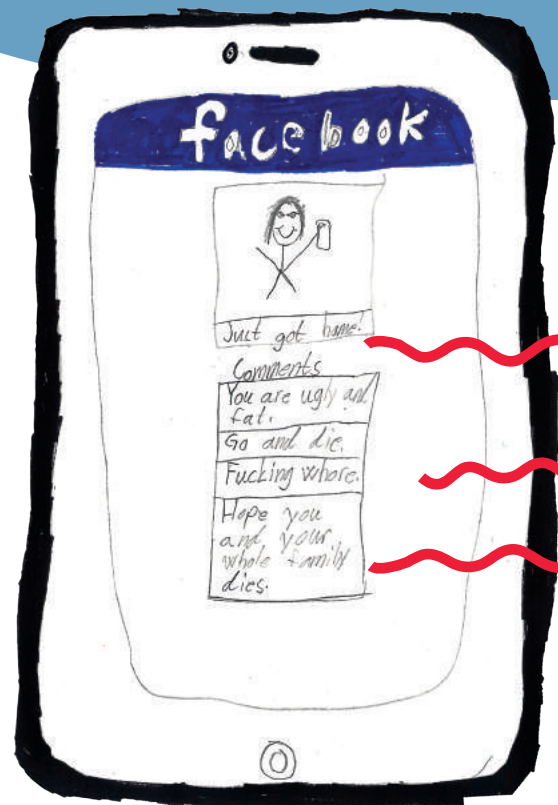
„Teenager können ihren Freunden hässliche Dinge auf das Handy senden.“ (Kind, 10, England)

„Cyber-Mobbing wird häufiger von älteren Kindern ausgeübt und ist weit verbreitet. Wenn einer zu mobben anfängt, schließen sich die anderen an, das Opfer lächerlich zu machen.“ (Kind, 11, Rumänien)

„Es gibt Cyber-Mobbing.“ (Kind, 12, Schweden)



Autor\*innen: 1) Mädchen, 11, Niederlande;  
2) Junge, 12, England;  
3) Mädchen, 6, Bulgarien



Autor: Junge, 12, Schweden

**ANMERKUNG:** In den letzten drei Dekaden hat der technische Fortschritt die Kommunikationsformen zwischen den Menschen verändert. Die Internet-Kommunikation stellt eine zusätzliche Plattform dar, um zwischenmenschliche Beziehungen zu entwickeln und Mobbing wird auch in diesen Bereich übertragen.



2.



„Wenn die Mädchen einem Jungen einen Liebesbrief ohne Absender schicken und ihn danach auslachen.“

(Junge, 10, Deutschland)

**ANMERKUNG:** Wir bemerkten, dass trotz der zahlreichen visuellen Anspielungen auf sexuelle Belästigungen es nicht ein einziges Kind gab, das das Thema in seiner verbalen Botschaft aufgegriffen hat. Wir glauben, dass dies ein äußerst schwieriges und schmerzhaftes Thema ist und Kinder Schwierigkeiten haben, so etwas auszudrücken. Unserer Meinung nach haben Themen rund um Sexualität und sexuelle Beziehungen keine Tradition in Schulen. Den Kindern fehlt daher ein vertrauter Hintergrund, vor dem sie solche Themen ansprechen könnten.

„Geh nach Hause!“

Kommentare:  
„Du bist hässlich und fett.“

„Geh und stirb,  
F\*\*\*\*\*g w\*\*\*e.“

„Hoffentlich stirbst  
du und deine ganze  
Familie.“



3.

# „Jedes Detail, ganz gleich wie klein, kann zu einem Grund für Mobbing werden.“

(Mädchen, 15, Rumänien)

„Ich wurde zwei Jahre lang von einem Jungen gemobbt. Es geht immer noch weiter! Die Lehrer\*innen hören nicht zu und der Mobber hört nicht auf die Lehrer\*in.“

„Mobbing ist nicht angenehm, du kannst richtig verletzt werden; es kann dich zum Weinen bringen und dazu führen, dass du keine Freunde hast.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 11 – 12, England)

„Weil, sie sind die Kapitäne (beim Fußball) und denken, sie können über die anderen bestimmen. Und wenn die anderen nicht einverstanden sind, wollen sie sie verprügeln.“ (Junge, 9, Deutschland)

„Wenn du mir deine fünf Euro nicht gibst, bin ich nicht mehr dein Freund.“

(Mädchen, 9, Deutschland)

„Du hässliche f\*\*\*\*\*g w\*\*\*\*\*!“



**Author\*innen:** 1) Junge, 10, Niederlande; 2) Junge, 8, Bulgarien; 3) Mädchen, 11, Slowakei; 4) Junge, 8, Deutschland; 5) Mädchen, 12, England; 6) Junge 10, Rumänien; 7) Mädchen, 6, Bulgarien; 8) Junge, 12, Bulgarien; 9) Junge, 13, Bulgarien



„Mobbe nicht!“

# DONT BULLY

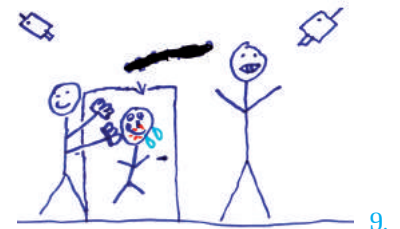
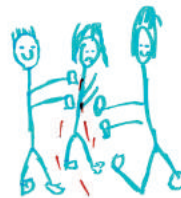
5.

„Die Kleinen haben Angst  
vor den Großen.“

(Junge, 8, Deutschland)



**ANMERKUNG:** Kinder können ihre Beziehungen mit anderen Kindern nicht selbst regulieren und brauchen eine äußere Struktur mit klaren Regeln, die dem „Gesetz des Dschungels“ entgegenarbeitet. Wenn die Schule nicht in der Lage ist, einen solchen Rahmen zu bieten, wird Gewalt und Angst unvermeidlich gedeihen.



# Wie würdest dich fühlen, wenn du gemobbt werden würdest?

„Nein, ich kann nicht, ich möchte nicht darüber sprechen.“ (Mädchen, 12, Bulgarien)

.....

„Innerlich ein seltsames Gefühl.“  
 „Ich würde traurig sein.“  
 „Ich würde mich ausgeschlossen fühlen.“  
 „Ich habe Magenschmerzen, wenn ich zur Schule gehen muss.“  
 „Ich habe das Gefühl, dass niemand mir hilft.“  
 (Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 8 – 10, Niederlande)

„Du fühlst dich, als wenn du etwas falsch gemacht hättest.“  
 „Du fühlst dich ausgeschlossen.“  
 (Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 8 – 10, England)



„Diejenigen, die mobben verletzen die Gefühle der anderen ohne zu realisieren, dass der Schmerz nicht aufhört, er wird im Gedächtnis bleiben.“  
 (Mädchen, 12, Bulgarien)

„Der Mobber könnte das Gefühl haben, dass du eine Fliege bist, auf der er herumtrampeln kann und schlägt auf dich ein bis du die Schule verlässt.“  
 (Kind, 10 England)

„Die Kinder können nicht schlafen.“

(Mädchen, 10, Niederlande)



**ANMERKUNG:** Es besteht ein großes Risiko, dass Kinder, die Opfer von Mobbing in der Schule wurden und es nicht schaffen, dieses zu verarbeiten, in der Zukunft versuchen quasi als Coping-Strategie dieselbe traumatische Situation zu wiederholen.

**Autor\*innen:** 1) Junge, 10, Niederlande; 2) Junge, 10, Niederlande; 3) Junge, 15, Slowakei; 4) Junge, 11, Schweden; 5) Mädchen, 14, Deutschland; 6) Mädchen, 13, 14, Bulgarien

.....



5.

*„Ich will kein Mobbing sehen.“*

„Sie werden krank, weil sie in ihrer kleinen Ecke sitzen und weinen und nicht mehr essen möchten...sie werden krank, weil sie sich traurig fühlen.“ (Kind, 11, Niederlande)



*„Das unauffälligste Mobbing tut weh.“*

(Mädchen, 10, Schweden)



6.

## Was macht Mobbing mit den Täter\*innen?



Autorin: Mädchen, 10, Bulgarien



**ANMERKUNG:** Sowohl Erwachsene als auch Kinder hassen es, sich schwach und klein zu fühlen. Eine Möglichkeit, den mentalen Schmerz loszuwerden ist, ihn jemanden anderem zu zufügen. Eine andere Person zu verletzen hilft, die eigene Verletzlichkeit nicht zu spüren.

## Sind mobbende Kinde Helden?

„Sie sind Feiglinge und überhaupt keine Helden. Sie fürchten, dass irgendjemand sich ihnen widersetzt. Wenn irgendjemand ihnen Angst macht sind sie sanftmütig wie ein Kätzchen. Sie quälen andere, damit sie sich selbst nicht weniger wert als andere fühlen. Ich habe nie Täter\*innen gesehen, die jemand quälen, der/die älter oder größer war als sie selbst.“

„Sie fühlen sich stolz auf sich selbst. Die meiste Zeit versuchen sie bloß ihre eigenen Komplexe loszuwerden.“

„Sie hacken auf jemanden herum, der anders ist.“

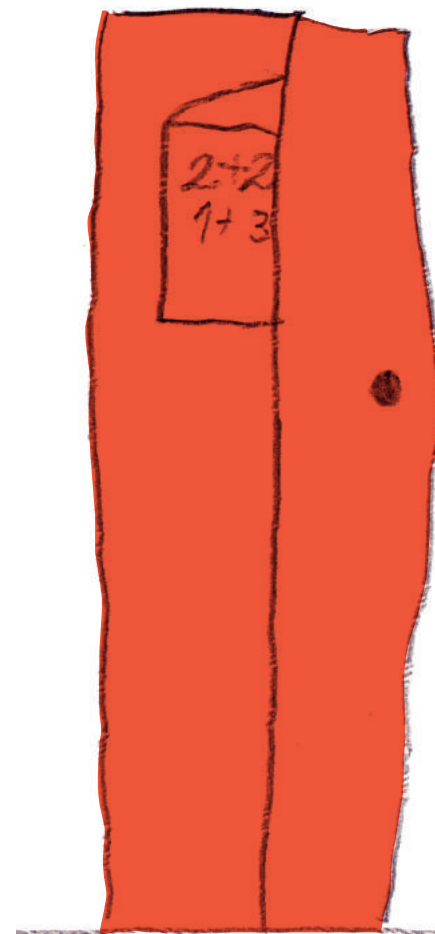
„Sie möchten, dass alle Angst haben vor ihnen und sie selbst in Ruhe gelassen werden, um sich wie 'Big Bosses' zu fühlen und keiner wird sie mobben.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 13 – 15, Niederlande)

„Sie glauben, sie sind besser als der Rest; sie glauben, sie sind besser als ihre Opfer und ihnen überlegen.“ (Kind, 11, Niederlande)

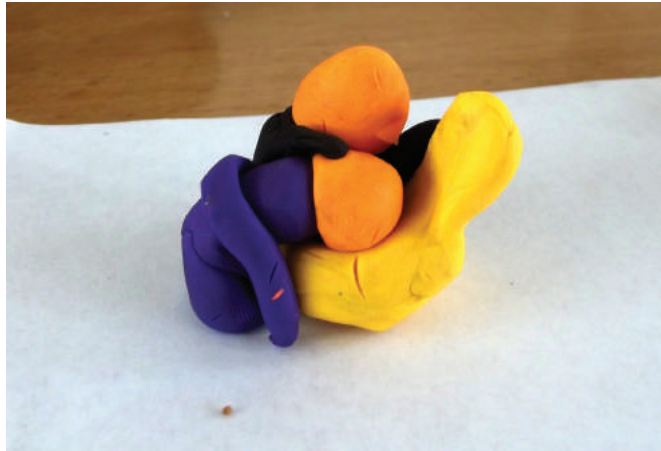


2.



„Kein Kind verdient es, gemobbt zu werden.“

(Mädchen, 7, Bulgarien)



3.

**Autor\*innen:** 1) Mädchen, 8, Niederlande; 2) Junge 12, England;  
3) Mädchen, 14, Deutschland; 4) Mädchen, 10, Bulgarien

*„Ich möchte, dass sie das fühlen,  
was ich fühle...“*

(Kind, England)

## Warum mobben sie andere?

„Manchmal mobbst du, weil du verärgert bist. Dann machst du etwas falsch und fühlst dich schuldig und willst nicht zur Schule gehen.“ (Mädchen, 10, Niederlande)

„Sie wollen ein Teil einer Gruppe sein: oder sie haben Angst, nicht dazu zu gehören.“ (Mädchen, 10, Niederlande)

„Sie fühlen nichts, da sie nicht merken, dass sie mobben.“

„Sie kommen sich anscheinend mächtig vor.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 8 – 10, England)

„Jemand der gemobbt wurde, wird später ein Mobber/eine Mobberin!“

„Sie mobben vielleicht, weil bei ihnen zu Hause nicht alles in Ordnung ist.“

„Sie versuchen lustig zu sein, sind es aber nicht.“

„Sie möchten andere Leute verärgern und Angst machen.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 10 – 11, Niederlande)

„Sie haben ein Problem, dass sie nicht lösen oder den Anderen mitteilen können.“ (Mädchen, 15, Bulgarien)



## Wie fühlen sich Zeug\*innen von Mobbing? Was können sie tun?



Autor: Junge, 12, Schweden



Autorinnen: Mädchen, 13, 14, Bulgarien

**ANMERKUNG:** Kinder, die andere mobben, leiden häufig unter Unsicherheit, Angst und einer innerlichen Schädigung, die in der Familie nicht angemessen bearbeitet wird. Diese Gefühle sind unerträglich und schmerzhaft und, indem sie andere unter diesen Gefühlen leiden lassen, versuchen sie diese loszuwerden. Jedoch ist der Preis, den sie für diese zeitweise Erleichterung zahlen, sehr hoch. Indem sie diese unerträglichen Gefühle auf diese Art und Weise bekämpfen, zerstören sie sich teilweise selbst. Diese Entwicklung führt unvermeidlich zu einer Verarmung ihrer Persönlichkeit und behindert ihre zukünftige Entwicklung.

Autorinnen: 1) Mädchen, 10, Bulgarien; 2) Mädchen, 6, Bulgarien ▶



„Kinder fragen sich, warum schauen die anderen nur zu und helfen mir nicht?“

(Mädchen, 11, Niederlande)

„Es gibt einige Zuschauer\*innen, die nur am Rand sitzen und darüber lachen.“

„Wenn du versuchst zu helfen, fangen sie an, dich zu schikanieren.“

„Wir müssen uns an eine\*n Lehrer\*in oder ein Elternteil wenden, wenn wir Zeuge von so einem Vorfall werden.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungen, 11 – 12, Bulgarien)

„Als ich in der sechsten Klasse war, habe ich immerzu geweint, wenn mich was beleidigt hat. Die anderen hatten Spaß daran, mich damit zu hänseln.“ (Mädchen, 10, Bulgarien)

„Wenn ich das meinem Vater sagen würde, würde er mich bestrafen, weil ich schwach war.“ (Junge, 11, Bulgarien)



Autorin: Mädchen, 10, Deutschland



„Ärgerlich, ich wollte es stoppen, aber hatte Angst, dass ich auch gemobbt werden könnte. Aber es gibt auch Kinder, die nicht helfen wollen.“

„Und es gibt auch Kinder, die helfen. Sie stellen sich vor die Opfer und fürchten sich nicht, diese zu verteidigen.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 10 – 11, Niederlande)

„Ich habe Angst, wenn ich es einem Lehrer erzähle, dass der Mobber mich auch schlägt.“

„Ich schütze mich selbst – Ich frage sie: Wie würdest du dich fühlen, wenn man dich mobben würde?“

„Steht auf gegen Mobber, sagt es jemanden sofort.“

„Ich habe jemanden aus der dritten Klasse gemobbt. Als ich sah, dass andere ihn mobbten, wurde mir klar, dass es nicht nett war von mir. Ich habe damit aufgehört und jetzt bin ich sein Freund.“

(Fokusgruppe mit Mädchen und Jungs, 8 – 10, England)





„Respektiert euch gegenseitig!“

- 1: „Du stinkst fürchterlich!!! Pfui, üüüü!“
- 2: „In Ordnung, Alexandra, ich komme mit dir!“
- 3: „Weine nicht, komm mit mir! Du schaust wirklich hübsch aus!“
- 4: „Hören wir auf, uns über Kinder lustig zu machen, die arm sind oder keine Unterstützung haben!“



1.

2.

Autor\*innen: 1) Mädchen, 12, Bulgarien; 2) Mädchen, 10, Niederlande; 3) Junge, 11, Bulgarien



Autor: Junge, 6, Bulgarien

**ANMERKUNG:** Die Kinder, die Opfer von Mobbing sind, könnten in das Rampenlicht rücken und sich „besonders“ fühlen, weil alle Aufmerksamkeit von Lehrer\*innen, Eltern und anderen Schüler\*innen auf sie gerichtet ist. Dies könnte sie daran hindern, sich von der Rolle eines verletzlichen Opfers zu lösen.



3.

„Mach dir keine Sorgen, Ich werde mit den Schüler\*innen sprechen.“



„Papa, sie mobben mich die ganze Zeit.“

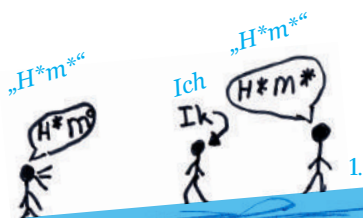
Autor: Junge, 14, Bulgarien

„Stehe auf für die Schwächeren, anstatt bei Mobbing untätig zu sein und nur zuzuschauen.“ (Mädchen, 12, Slowakei)

„Wenn wir Hilfe brauchen und die Lehrer\*innen und Erzieher\*innen darum bitten, sagen sie oft zu uns: ‘Ihr wisst, ich mag keine Petzen. Ihr seid alt genug, dies unter euch zu regeln.’ Aber vielleicht werden wir nicht allein damit fertig, weil es eine schwierige Sache sein kann, dann brauchen wir die Erwachsenen. Und wenn sie uns nicht helfen, weil sie denken, wir würden petzen, dann werden wir von den Mobbern und anderen Kindern ausgelacht. Dann können sie wieder anfangen zu schlagen, denn sie wissen, dass die Lehrer\*innen/Erzieher\*innen sowieso nicht kommen.“ (Mädchen, 10, Deutschland)

Помогни  
на  
Нуждаещия  
се!

„Helft denen, die Hilfe brauchen!“



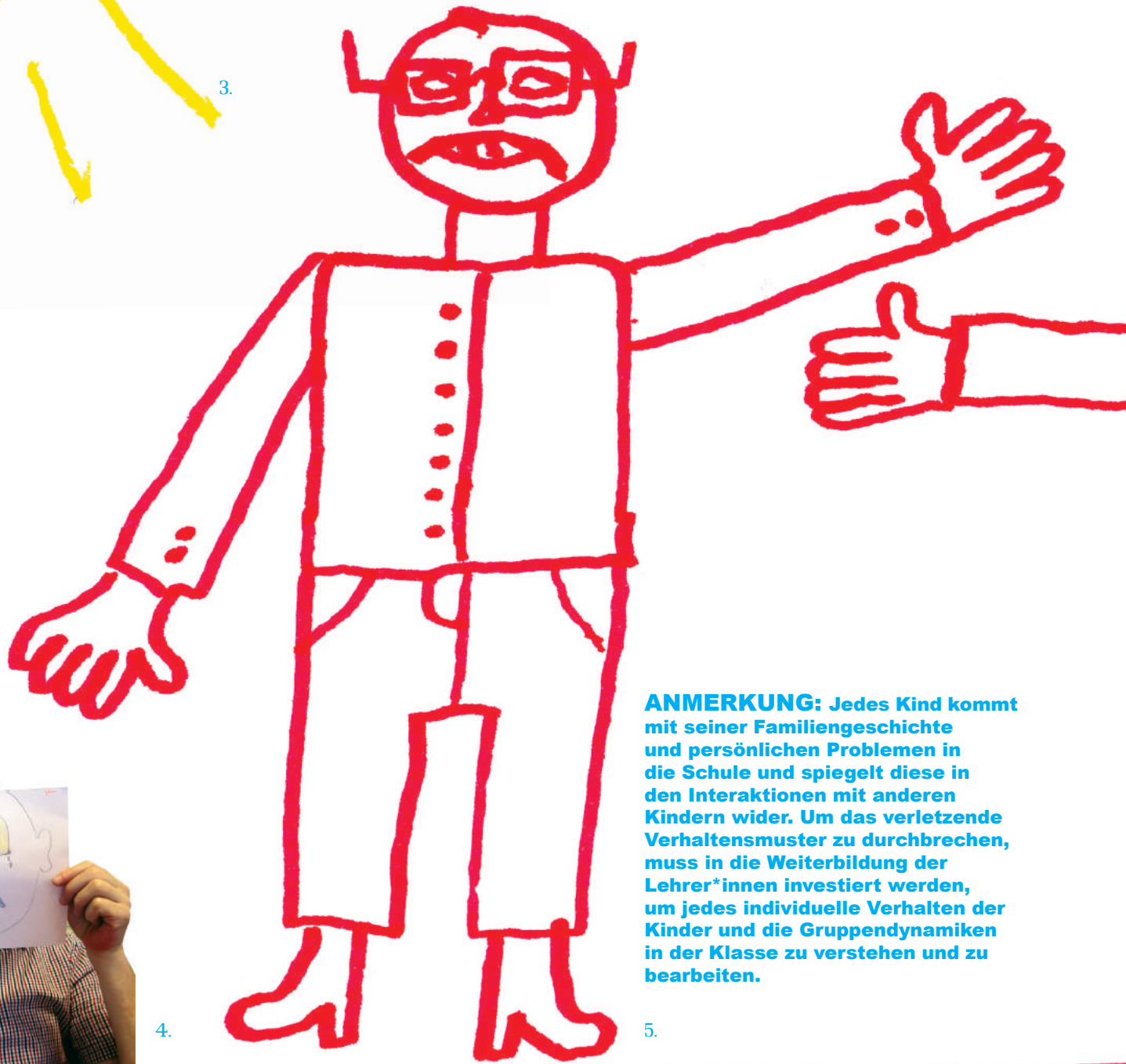
Autor\*innen

- 1) Junge, 10, Niederlande;
- 2) Mädchen, 12, Bulgarien

„Was wirklich zählt ist, wenn die  
Lehrer\*innen sich darum kümmern...  
Sie sollten sich kümmern.“ (Junge, 15, Rumänien)



3.



**ANMERKUNG:** Jedes Kind kommt mit seiner Familiengeschichte und persönlichen Problemen in die Schule und spiegelt diese in den Interaktionen mit anderen Kindern wider. Um das verletzende Verhaltensmuster zu durchbrechen, muss in die Weiterbildung der Lehrer\*innen investiert werden, um jedes individuelle Verhalten der Kinder und die Gruppendynamiken in der Klasse zu verstehen und zu bearbeiten.

5.



4.

**Autor\*innen:** 3) Mädchen, 6, Bulgarien;  
4) Zeichnung: Junge, 10, auf dem Foto: ein  
Lehrer, Niederlande; 5) Junge, 14, Bulgarien



„Wir brauchen Schulregeln, um uns sicher zu fühlen und Hilfe von den Lehrer\*innen.“

(Kind, 10, England)



Autor\*innen: Mädchen, 13, 14, Bulgarien



## WAS BRAUCHE ICH, UM MICH IN DER SCHULE WOHL ZU FÜHLEN?

„Manchmal traut man sich nicht, mit den Lehrer\*innen zu sprechen. Deshalb ist es gut, wenn die Lehrer\*innen den ersten Schritt tun.“

(Kind, Schweden)

„Ich brauche jemand, der mir hilft, wenn ich ein Problem habe.“

„Ich würde es einer Lehrer\*in erzählen, aber ich würde nicht damit gemeinsam mit der Lehrer\*in zurück zu den Mobber\*innen gehen. Manchmal lügen die Mobber\*innen nämlich und versuchen dich vielleicht in Schwierigkeiten zu bringen. Man muss für seine eigene Sicherheit sorgen.“

(Kind, 9, England)

„In unserer Schule gibt es einen Schüler, der mit der Aufgabe beauftragt ist, Vorfälle aller Art in und außerhalb der Schule besonders aufmerksam zu verfolgen. Und es funktioniert!“ (Kind, 10, Niederlande)

„Als ich zum ersten Mal in die Schule kam, wollte ich Freunde haben, um mich sicher und wohl zu fühlen.“

(Junge, 13, Slowakei)

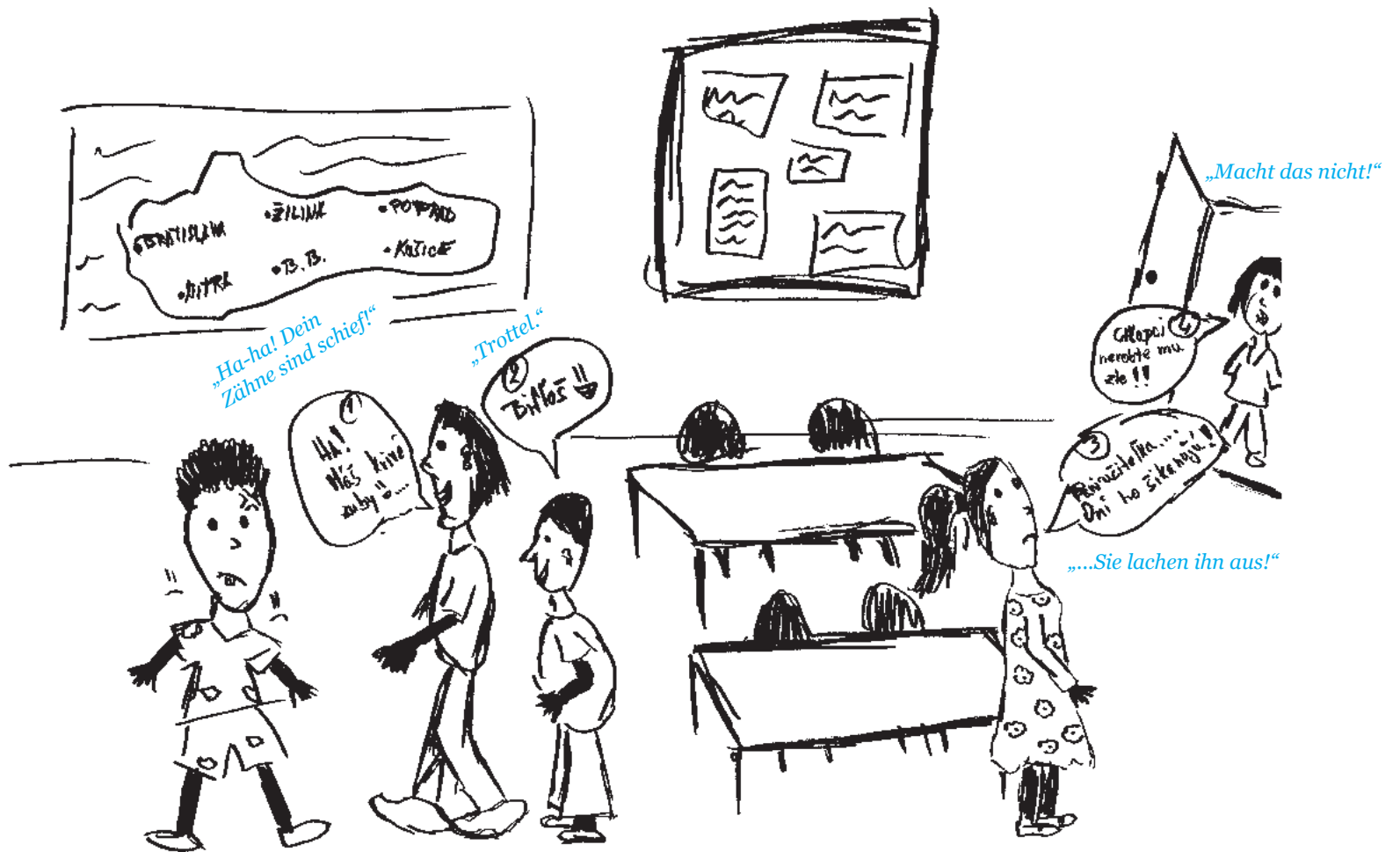
„Man kann den Kindernotruf anrufen; in der Schule hängen Poster.“

„Man muss der Person, zu der man geht, vertrauen können. Aber du willst nicht, dass sie zu dem Mobber/ der Mobberin gehen.“

„Es wird zu wenig über Mobbing geredet; wenn es passiert ist – ist es eine Reaktion auf einen spezifischen Vorfall. Wir müssen immer wieder reden.“

(Junge, 10, Niederlande)

**KOMMENTAR:** Es ist einfacher für die Kinder einem anderen Kind einen Rat zu geben als sich selbst zu helfen.



◀ **Autorin:** Junge, 10, Niederlande

**Autorin:** Mädchen, 11, Slowakei



**Autor\*innen:** Kinder, 6, Bulgarien

**Трябват ти добри приятели.**

*“Du brauchst gute Freunde.“*

(Mädchen, 12, Bulgarien)

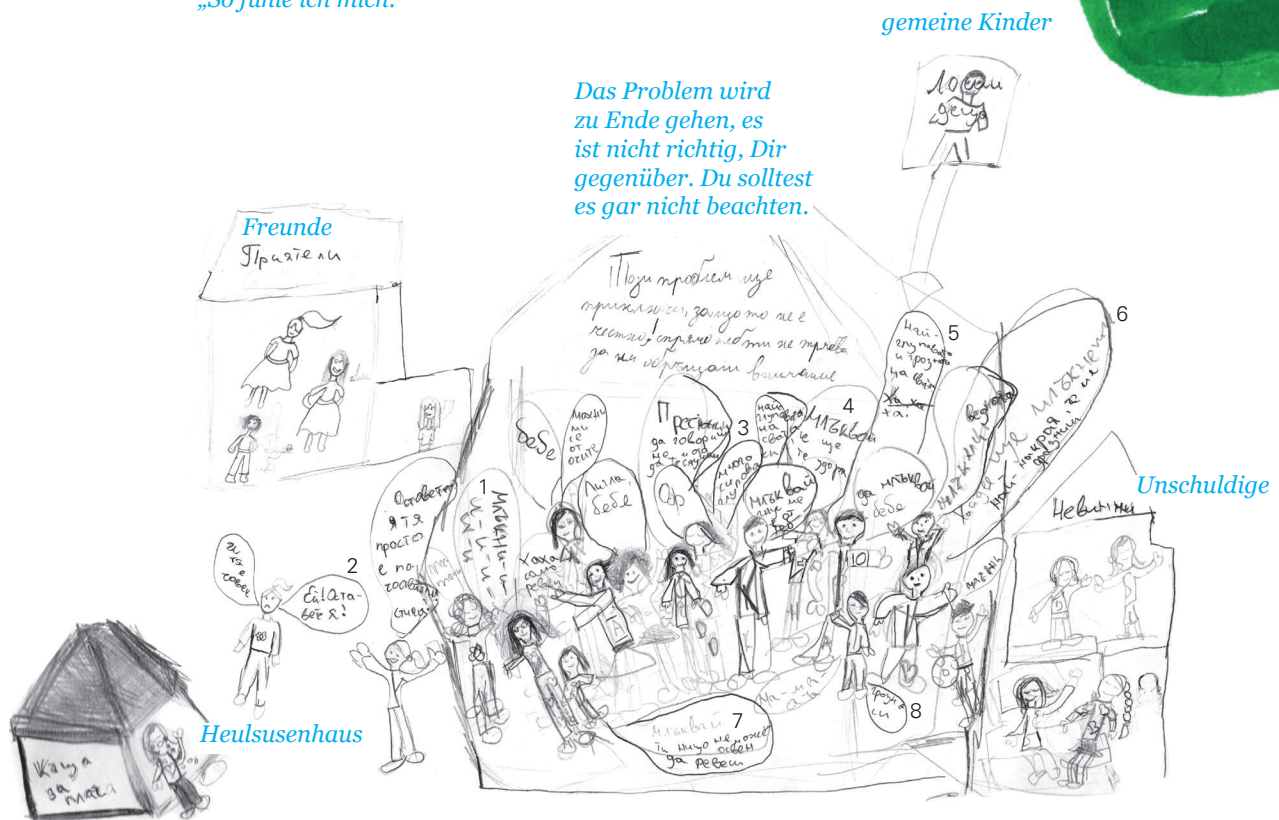
- Dass meine Lehrer nett zu mir sind!
- Respektiert zu werden!
- Dass mich keiner beleidigt!
- Von anderen gemocht zu werden!
- Nicht von irgendjemand angegriffen zu werden!
- Nicht in den Pausen ausgelacht zu werden!
- Nicht von anderen geschlagen zu werden!
- Nicht angelogen zu werden!
- Dass meine Freunde mich nicht auslachen!
- Nicht angeödet zu werden!
- Dass mich keiner zwingt.

(Fokusgruppen mit Mädchen und Jungs, 8 – 10 Jahre, Deutschland)

# Maka ce zybembau

„So fühle ich mich.“

- 1: „Halt die Klappe!“
- 2: „Lass sie in Ruhe.“
- 3: „Du bist so blöd!“
- 4: „Halt's Maul oder ich knall Dir eine!“
- 5: „Du bist die blödeste und hässlichste Kuh überhaupt! Hahaha!“
- 6: „Willst Du nicht endlich mal aufhören, Du nervst mich!“
- 7: „Sei still, Du Heulsuse!“
- 8: „Du bist hässlich“



Das Problem wird zu Ende gehen, es ist nicht richtig, Dir gegenüber. Du solltest es gar nicht beachten.

Autorin: Mädchen, 12, Bulgarien

„Die Mobber\*innen müssen verstehen, wie sich die Opfer fühlen und welche Konsequenzen Aktionen wie diese haben können.“ (Mädchen, 12, Schweden)

„Dann würde ich versuchen, den Streit zu schlichten. Die [die gemobbten Kinder] sollen in der Schule lernen und die sollen sich wohl fühlen. Sie sollen nicht das Gefühl haben 'ich soll zur Schule gehen', sondern sollten das Gefühl haben: ‚wann endlich darf ich zur Schule [gehen]‘.“ (Mädchen, 9, Deutschland)

„Dass wir eine Vertrauenslehrerin haben finde ich auch sehr gut, weil ich manchmal Probleme habe, die ich nicht mit meinen Freunden besprechen will, und dann kann ich halt zu der Lehrerin gehen. Aber ich frag mich warum es nur eine Vertrauenslehrerin gibt. Alle Lehrer\*innen können ja eigentlich Vertrauenslehrer\*innen sein.“ (Junge, 9, Deutschland)

„In einer Mobbingsituation muss mit beiden gesprochen werden, dem Opfer und dem Täter/der Täterin. Erst sollten Einzelgespräche geführt werden und dann mit beiden zusammen.“

„Am Ball bleiben. Es ist wichtig, die Situation weiter zu verfolgen. Das Opfer muss wissen, dass seine Situation ernst genommen wird sowie der Täter/die Täterin wissen und verstehen sollte, dass die Schule solche Situationen nicht auf die leichte Schulter nimmt.“ (Kinder, 12, Schweden)

„Das Wichtigste ist, die Lehrer\*innen und die Schulleitung über das, was vor sich geht, zu informieren. Es sollten mehr Überwachungskameras installiert werden.“

„Es muss Strafen geben, um das Mobben zu stoppen.“ (Fokusgruppe mit Mädchen und Jungen, 12 – 15, Bulgarien)

„Es ist hart, manchmal haben Kinder wirklich Probleme, die sie selbst nicht lösen können und über die sie auch nicht reden können.“ (Mädchen, 15, Bulgarien)

„Wir müssen sicherstellen, dass Mobbing an das Tageslicht gebracht wird.“ (Kind, Schweden)



**KOMMENTAR:** Oft haben beide, Mobbingtäter\*innen und -opfer ähnliche innerliche Strukturen. Einige Kinder legen sich einen Schutzpanzer an, um ihre Schwäche zu verbergen und zu vermeiden, ein Opfer zu werden. Die Maske der Mobbingtäter\*innen ist ein Schild, das ihre innerliche Vulnerabilität verbirgt. Die meisten Täter\*innen von Verbrechen gegenüber Personen waren Opfer von Gewalt in ihrer Kindheit.



Autor: Junge, 12, Bulgarien

.....

*„Ich würde mich viel sicherer fühlen, wenn Kinder in der Schule sich nicht hinter ihrer Mobbingmaske verstecken würden.“*

(Junge, 14, Bulgarien)

# GESCHICHTEN VON KINDERN



Autor: Junge, 10, Niederlande



Autor\*innen: Mädchen und Jungen, 12, England



## „Cool“ sein

Ein neun Jahre altes Mädchen aus Deutschland überlegt: „Sie [die Starken, die ständig ärgern] denken, so erreichen sie ihre Ziele, indem sie ‚cool‘ sind und die anderen ärgern. Aber es kann sein, dass sie zu Hause Probleme haben und deshalb glauben, sie könnten damit etwas Besseres erreichen. Vielleicht haben sie keine schöne Kindheit und fühlen sich deshalb so in der Schule. Sie denken, dass sie mit gutem Aussehen viel erreichen werden, weil sie ‚cool‘ sind. Das kann sich aber später ändern, denn sie könnten ein ‚schwarzes Herz‘ haben, indem sie unsozial handeln und nur an sich selbst denken. Und ich wollte noch sagen, was ‚cool‘ tatsächlich bedeutet: eine Menge nette Freunde zu haben, sozial zu sein, nicht auf andere einzuschlagen, dass die Anderen dich mögen.“

„Hör auf zu mobben!!!!!!“



## Warum mobben Kinder andere Kinder?

Ein neunjähriger Junge aus Deutschland beschreibt seine Klassenkameraden, die oft Ärger verursachen und wiederholt ihn und andere Kinder mobben. „Diejenigen, die mobben glauben tun zu können was sie wollen. Dabei wissen sie gar nicht, ob sie die Besten und die ‚Coolsten‘ sind. Denn was zählt ist nicht wie man aussieht, sondern deine innere Welt. Die Mobber\*innen denken, dass ‚cool‘ sein bedeutet, unsozial zu sein, andere zu schlagen und zu verprügeln. Sie sind nur daran interessiert zu gewinnen und über andere zu herrschen. Wenn man ihnen nicht gehorcht, verprügeln sie dich. Einmal beschwerte ich mich beim Lehrer über ihr Verhalten und sie sagten sofort: ‚Oh nein, wir haben das nicht getan, er lügt‘. Und hinterher haben sie mich noch schlimmer geschlagen.“

Autor\*innen: 1) Junge, 12, Niederlande; 2) Junge, 11, Niederlande; 3) Mädchen, Niederlande; 4) Junge, Niederlande; 5) Junge, 11, Niederlande; 6) Junge, 12, Niederlande; 7) Junge, 10, Niederlande; 8) Junge, 10, Niederlande



## Der Trick: Über Mobbing lachen

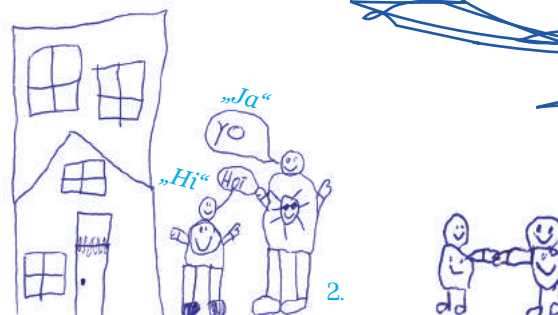
Andrei aus Rumänien, neun Jahre alt, hatte Angst zur Schule zu gehen, weil einige seiner Klassenkamerad\*innen ihn auslachten, da er nicht laut vorlesen konnte und wegen seines alten Handys. Andrei fing an, jeden Morgen vor der Schule Bauchschmerzen zu bekommen. Manchmal waren die Bauchschmerzen so stark, dass er zu Hause bleiben musste. Dies löste das Problem jedoch nicht, da er in dem Moment, in dem er zurück zur Schule ging, seinen Klassenkamerad\*innen wieder gegenüberstand. Andrei entschied sich, sein Problem seinen Eltern anzuvertrauen und sie gingen zusammen zum Schulberater. Der Berater hatte einen kleinen Tipp: immer dann, wenn jemand Andrei mobbte, sollte er sich vorstellen, dass der Mobber die witzigsten Kleider überhaupt anhatte. So könnte er statt sich aufzuregen und zu weinen, den Mobber einfach ignorieren. Andrei schloss sich einer Unterstützungsgruppe an, in der er zusammen mit anderen Kindern lernte, seine Reaktionen gegenüber Mobbern zu ändern. Er meisterte den Trick jedes Mal zu lachen, wenn jemand ihn ärgerte. Die Mobber, überrascht von seinem Lachen, haben ihn dann in Ruhe gelassen. Andrei fing an, sich mehr und mehr selbstsicher zu fühlen. Seine Bauchschmerzen verschwanden ebenfalls.



3.

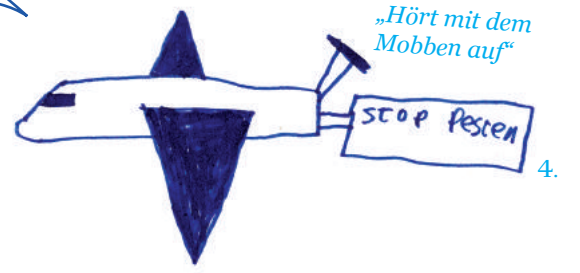
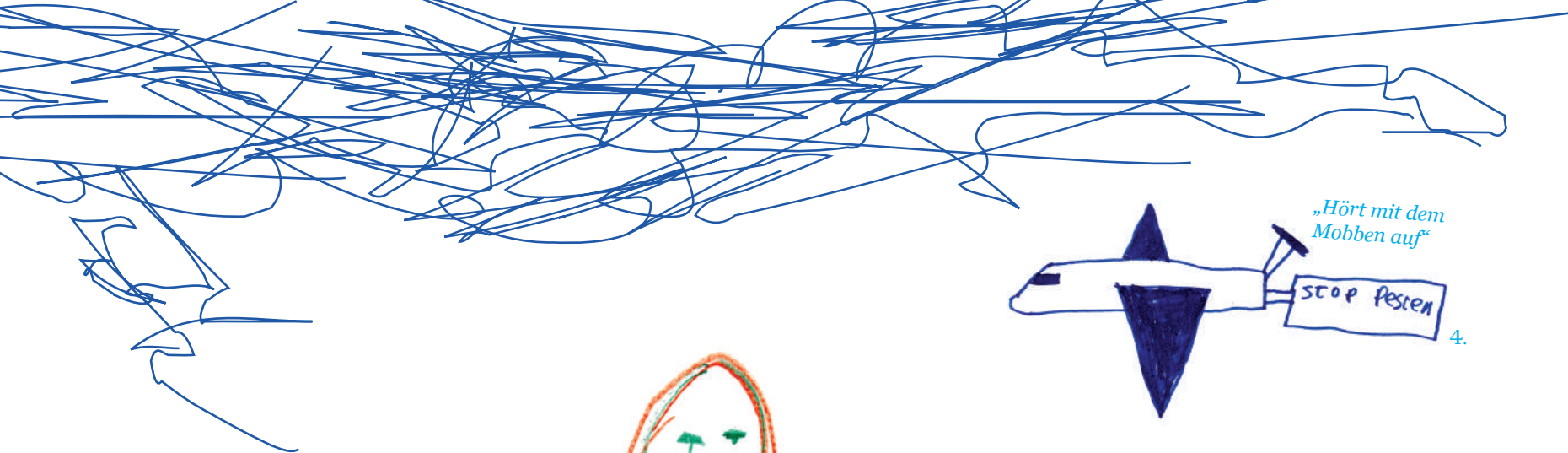
## Auf Mobbing reagieren

Ein 13-jähriges Mädchen aus Bulgarien teilte mit: Im Allgemeinen ist physische Gewalt nicht üblich in meiner Schule, da alle Kinder wissen, dass es Regeln hinsichtlich Mobbing gibt. Zum Beispiel weiß jeder, dass diejenigen, die miteinander kämpfen, dazu verpflichtet werden, danach Gemeinschaftsarbeit zu leisten. Sie müssen so etwas machen wie Kochen und Bedienen im Café, und sie müssen Kochmützen mit Blumen und anderen lustigen Designs tragen. Oder, sie müssen Gartenarbeit machen. Auf diese Weise werden die Mobber dazu verpflichtet, sich um andere zu kümmern und Verantwortung zu übernehmen.



## Den Mut finden, es anderen zu erzählen

Ein 13 Jahre alter Junge aus der Slowakei schrieb seine Geschichte in einem fiktiven Kontext und ebenfalls mit einem fiktiven guten Ende: Chang Jang ist ein Vietnameser. Er lebte in den Slums bis er und seine Familie nach England umzogen. Seine Mutter schrieb ihn in eine angesehene Schule ein. Seine Probleme fingen an, als er zum ersten Mal einen Schulbus zur Schule nahm. Jeder schaute auf ihn, denn es war offensichtlich, dass er aus einem anderen Land stammte. Sie erlaubten ihm nicht, sich zu setzen. In der Schule fingen sie an, ihn zu beschimpfen. Sie sagten: „Verrückter“, „Spinner“, „Arschloch“, „gelbes Schwein“ usw. Während der Mittagspause standen sie auf seinen Sachen, beschmutzten sie und schütteten Limonade auf seinen Kopf. Dies ging über Monate und Chang Jang hatte Angst, da die anderen ihm drohten, ihn zu schlagen, wenn er es irgendjemand erzählen würde. Eines Tages überwand er seine Furcht und erzählte seinen Eltern von dem Mobbing. Er rief eine Hotline für Kinder an und teilte es den Lehrer\*innen in der Schule mit.



# PestEN <sup>„Mobbing“</sup>

.....  
**KOMMENTAR:** Depression und Aggression sind die zwei Seiten einer Münze. Die Opfer von Mobbing fühlen nicht nur Schmerz und Leid, ihre Frustration und Ohnmacht erzeugt auch Hass und Wut. Es ist für die Zukunft der Kinder wichtig, in der Schule Regularien und ein Schulklima zu schaffen, die die Basis für einen gewaltfreien Umgang untereinander bilden. Wenn Lehrer\*innen, Eltern und Schüler\*innen zusammenarbeiten, kann die Schule ein Wohlfühlort für alle sein.



**Autor\*innen:** 1) Junge, 10, Niederlande; 2) Junge, 8, Niederlande; 3) Mädchen, 10, Niederlande; 4) Junge, 8, Niederlande; 5) Mädchen, 10, Bulgarien

Autor\*innen: Mädchen und Jungs, 11 – 12, England



## LITERATUR

**Dare, Malkin (2015).** *SQE: Providing the Facts about Quality Education.*

Online: [www.societyforqualityeducation.org/parents/bkgrnd2.html](http://www.societyforqualityeducation.org/parents/bkgrnd2.html). Zugegriffen: 14.09.2015.

**Institute of Child Protection Studies.** *Principles for Child Centred Practice*, S. 1-28. Online:

[http://www.communityservices.act.gov.au/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0016/5614/Child\\_Centred\\_practice.pdf](http://www.communityservices.act.gov.au/__data/assets/pdf_file/0016/5614/Child_Centred_practice.pdf). Zugegriffen: 10.10.2015.

**Limber, Susan P., and Dan Olweus (2010).** *Bullying in School: Evaluation and Dissemination of the Olweus Bullying Prevention Program.* *American Journal of Orthopsychiatry* 80 (1), S. 124 – 134.

Online: <https://enjoypsych.wikispaces.com/file/view/Bullying+in+schools+evaluation+and+dissemination+of+the+Olweus+Bullying+Prevention+Program.pdf>. Zugegriffen: 14.09.2015

**Morrison, George S. (2009).** *Early Childhood Education Today*, S. 109.

**Olweus, Dan (1978).** *Agression in the Schools: Bullies and Whipping Boys.* Hemisphere Publishing Corporation.

**Olweus, Dan (1993).** *Bullying at School: What We Know and What We Can Do.* Wiley-Blackwell.

**Oxford Advanced Learner's Dictionary (2010).**

**Rood, Rogier van't (2004).** *Child Centred Approaches.*

Online: [https://civicdrivenchilddevelopment.files.wordpress.com/2008/07/child-centred-approaches\\_roogier-van-t-rood.pdf](https://civicdrivenchilddevelopment.files.wordpress.com/2008/07/child-centred-approaches_roogier-van-t-rood.pdf). Zugegriffen: 14.10.2015

**Saint-Exupery, Antoine de (2001).** *Little Prince.* Mariner Books.

**Student-centred learning (2015).**

Online: [www.wikipedia.org/wiki/Student-centred\\_learning](http://www.wikipedia.org/wiki/Student-centred_learning). Zugegriffen: 22.09.2015

**United Nations Convention on the Rights of the Child (1989). (UNCRC)**

## ZUM WEITERLESEN

### Vorhandene Mobbingprävention-Ansätze und Materialien in Deutschland:

- Das „Fairplayer.Manual“ Programm: gegen Gewalt an Schulen und für soziale Kompetenz!, [www.fairplayer.de](http://www.fairplayer.de)
- Das „Stark im MiteinanderN“ Programm, [www.miteinander.de](http://www.miteinander.de)
- Die „Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel. Was tun wenn“, [www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)

### Internet Plattformen und Online Ressourcen:

- [www.bpb.de](http://www.bpb.de) (Bundeszentrale für politische Bildung)
- [www.mobbing-schluss-damit.de](http://www.mobbing-schluss-damit.de)
- [www.schueler-gegen-mobbing.de](http://www.schueler-gegen-mobbing.de)
- [www.fachforum-mobbing.de](http://www.fachforum-mobbing.de)
- [www.juuuport.de](http://www.juuuport.de)
- [www.no-blame-approach.de](http://www.no-blame-approach.de)

---

## PROJEKT-PARTNERORGANISATIONEN

**Animus Association Foundation, Bulgarien** [www.animusassociation.org](http://www.animusassociation.org)

**Barnardo's, England** [www.barnardos.org.uk](http://www.barnardos.org.uk)

**Göteborg Stad, Schweden** <http://goteborg.se/wps/portal/enheter/grundskola/nygardsskolan>

**International Child Development Initiatives (ICDI), Niederlande** [www.icdi.nl](http://www.icdi.nl)

**Linka Detskej Istoty (LDI), Slowakei** [www.ldi.sk](http://www.ldi.sk)

**Salvati Copii, Save the Children, Rumänien** [www.salvaticopiii.ro](http://www.salvaticopiii.ro)

**SPI Forschung gGmbH (SPI), Deutschland** [www.spi-research.eu](http://www.spi-research.eu)



.....

*„Erwachsene lieben Zahlenangaben. Wenn du ihnen erzählst, dass du einen neuen Freund hast, fragen sie dich nie nach den wesentlichen Dingen. Sie fragen dich nie: „Wie klingt seine Stimme? Welche Spiele mag er am liebsten? Sammelt er Schmetterlinge?“ Stattdessen fragen sie: „Wie alt ist er? Wie viel wiegt er? Wie viel verdient sein Vater?“ Nur aufgrund dieser Zahlen glauben sie irgendetwas über ihn erfahren zu haben.“*

*Antoine de Saint-Exupéry*

